

Traurig kehrten die Frauen in die Stadt zurück. Eine derselben hatte aber einen besonders klugen Einfall, durch den auch die Männer gerettet wurden. »Ei,« hob sie an, »wenn wir mit unsern besten Schätzen freien Abzug haben sollen, so dürfen wir ja unsere Männer mitnehmen, denn bessere Schätze haben wir doch nicht. Ich bin fest entschlossen, meinen guten Mann auf dem Rücken durch das kaiserliche Lager Hudepack zu tragen und ich denke, wer klug ist, ahmt mir nach.«

Schnell waren Alle dazu entschlossen, und die Frau Herzogin mit ihrem tapfern Welf stellte sich an die Spitze des Zuges, der am folgenden Morgen die Belagerer nicht wenig überraschte und von einem unserer beliebtesten Volksdichter, Gottfried August Bürger, folgendermaßen geschildert wird:

Es öffnet sich das nächste Thor,
Und jedes Weibchen ziehet,
Mit ihrem Männchen, schwer im Sack
So wahr ich lebe! Hudepack.

Manch' Hoffkranz suchte zwar sofort
Das Kniffchen zu vereiteln;
Doch Konrad sprach: »Ein Kaiserwort
Soll man nicht dreh'n noch deuteln.
Ha bravo!« rief er, »bravo so!«

Er gab Bardon und ein Banket
Den Schönen zu Gefallen.
Da ward gezeit, da ward trompet't
Und durchgetanz't mit Allen,
Wie mit der Bürgermeisterin,
So mit der Besenbinderin.

So belohnte der Kaiser die Klugheit und Treue der guten Frauen von Weinsberg. —

Wie wir bereits an einer andern Stelle bemerkt haben, so machte Konrad von 1147—1149, auf Zureden des Abtes Bernhard von Clairveaux in Frankreich, der mit des Papstes Ermahnungsschreiben umherzog, den unglücklichen zweiten Kreuzzug mit. Auf dieser Wallfahrt verlor er den größten Theil seines Heeres und zerrüttete seine Gesundheit. Er starb zu Bamberg (1152), und wurde von ganz Deutschland als ein edler und groß-